Auß den Blümlein ein Stupp gemacht/an die Speiß gestreuet/ auch unter dem Zucker genossen/ist gut zu Stärckung deß Hertzens und deß Kopffs/hilfft den Magen zu recht bringen. Deß Morgens von diesem Stupp ein Löffel voll eingenommen/schärpfft das Ingenium/vertreibt das Gifft so jemandt eins gessen hätte.

Hertz/Haupt und Magenpulver.

Schärpffung deß Ingenii. Gifft gessen.

Diesen Stupp in Rosenhonig oder Meth eingenommen / ist gut für die Würm im Leib.

Würm.

Diesen Stupp in einem geringen Essig / oder rothem Wein eingenommen für alle inwendige hitzige Gebrechen deß Leibs.

Inwendige hitzige Schäden.

Eusserlich.

Das außgebrennt Wasser von diesem Blümlein in einem Tüchlein übergeschlagen für das Kopffweh. Also über die außwendige Pestilentz geschlagen/oder damit gewaschen/es zeitigts/und machts heyl.

Kopffwehe. Pestilentz.

Diß Wasser ist gut zu den Löchern im Halß / darein gespritzt/ oder damit gegurgelt / vertreibt die Preune / verhüt das Abfallen deß Zäpffleins / und vertreibt die grosse Hitz/die auß dem Haupt kompt. Ist auch gut für andere böse faule Schäden/damit gewaschen/auffs wärmst in den Mund genommen / und darinnen gehalten ist gut für das Zahnwehe / zeucht alle Flüß und Phlegma herauß.

Löcher im Halß. Preune. Zäpffleln. Hauptzitz. Faule Schäden. Zanwehe.

Das Stupp von diesen Blümlein ist für alle hitzige rinnende Schäden gut/ darein gestreuet.

Hitzi rinnende Schäden.

Saame.

Der Saame ist dem Krebs und Mond unterwürffig / kalt und trucken biß in den 3. und 4. Grad.

Eusserlich.

Den Saame in rothem Wein gesotten / und übergelegt / stillet das Bluten/ auch die rothe Ruhr/stillet auch das Nasen-Bluten / in die Naßlöcher gethan.

Blutstillung. Rothe Ruhr. Nasenbluten.

Die Blümlein abzubrechen / so die Sonn in den ersten Grad der Jungfraw kompt/das gantze Kraut aber/ so die Sonn in dem 15. Grad der Jungfraw ist. Diß Gewächs ist am besten unter der Polus Höhe deß 46. 47. 48. 49. Grads.

Verbastum, Himmelbrand.

Das XVI. Capitel.

Namen.

HImmelbrand wird sonst auch genannt Kertzenkraut/Königshertz / Brennkraut/Unholdenkraut/ unser Frauenheyl.

Gestalt.

Gestalt.

Das Kraut ist ein schönes herrliches Gewächs/ und ist zweyerley/ das Männlein und das Weiblein. Das Männlein findet man an sandigen Bühelen/und Steinigen Orten/ist ein ziemlich grosses und hohes Kraut/ wächst hoch von der Erden/und hat kleine und gespitzte Blätter. Das Weiblein aber findet man bey den Strassen / auch gern bey den steinigen Orten / ist schier dem Männlein gleich / allein daß es liechtere Blätter und Stengel hat / und ist auch an den Blumen nicht so Goldfarb / sondern etwas bleicher. Man findt noch dieses Geschlechts mehr / die wachsen auch hoch/ aber nicht groß/ haben kleine liechte gespitzte Blätter / nicht dick ineinander / davon aber hier keine Außführung beschicht. Dann weil das Mäñlein das rechte Kraut hierinn ist/ so sol dasselbe allhie angezeigt werden.

Wurtzel.

Das Männlein hat eine lange dicke Wurtzel/ eines guten Mannsdaumen/oder noch dicker/ einer fordern Spanne lang/ und zu Zeiten länger/ist zugespitzt/hat viel lange Zaselein/ ist fast holtzicht/weißfarb/ ist süßlicht/ und schier an dem Geschmack wie ein Rüb.

Stengel.

Auß dieser Wurtzel geht ein langer dicker holer Stengel/eines Manns hoch/ und bißweilē höher/eines Daumens dick/und etwa dicker/an der Farb gar liechtgrün und gelblicht/hinauff gegen der Splitz kleiner/rund und etwas rauch.

Blätter.

An diesem Stengel stehen grosse breite Blätter/ etwas rund/und doch zugespitzt/dick/rauch/und fast lind/ haben in der Mitte eine grosse weißlichte Ader/ und neben hinauß kleine Aederlein. Diese Blätter sind auffwerts an dem Stengel je kleiner und runder/ stehen gar dick aneinander/ seynd aschenfarb/und doch auff der inwendigen Seiten etwas dunckeler.

Blümlein.

Zu oberst gehet ein schöner langer Aher herfür/ bey zwey oder mehr Spannen lang/ der trägt auff und auff/umb und umb liechtgrüne Knöpff. Darauß kommen herfür schöne goldfarbe Blumen/die thun sich auf/wie ein einfache Rose/ mit 5. Blätterlein/fast schön anzusehen/und hat der gantze Aeher ein lieblichs Ansehen mit den Blümlein/wie eine brennende Kertz.

Same.

Wann die Blümlein abfallen/ alsdann findet man in den Knöpfflein viel kleinen Samen/so er zeitig/ist er schwartzbraun. Diß Kraut ist am besten unter der Polus Höhe deß 45.46.47.und 48. Grads. Insgemein ist diß Kraut der Sonne zugehörig.

Natur/ Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs und Mond untergeben/ kalt und feucht biß in den andern Grad/ist süßlich/an dem Geschmack schier wie ein Rüb / hat kein Gifft bey sich.

Innerlich.

Hitzig Fieber. Die Wurtzel ist sehr gut zu den hitzigen Kranckheiten / über diese Wurtzel getruncken ist gut für die hitzige Fieber/ und andere inwendige Gebresten.

Husten. Engbrüstigkeit. Die Wurtzel in Wein gesotten/und darüber getruncken / ist gut für den Husten/und zu der engen Brust.

Lungensucht. Gestockt Blut. Geset=as im Leib zerbrochen. Den Safft von dieser Wurtzel in einem guten süssen Wein gesotten/ und deß Morgens eingenommen/ist gut für die Lungensucht/ und zu dem gestockten Blut/für die zerfallene Glieder inwendig/so sich eine Ripp oder sonst ein Glied inwendig spannt. Da sich einer überhebt/ und etwas im Leib zerreist / sol er von diesem Safft deß Morgens 2. Löffel voll einnehmen.

Podagra. P. stilentzisch Fieber. Auß der Wurtzel ein Stupp gemacht/ und in der Speise genossen/ dienet wider das Podagra/ für das hitzig pestilentzische Fieber/ für die inwendige Geschwär und Gebresten.

Bauchschwulst. Diß Stupp in einem süssen Wein eingenommen / ist gut wider die Geschwulst deß Bauchs.

Grimmen. Lungensuche. In Rosenhonig eingenommen/stillet das Reissen und Grimmen im Leib/ und ist gut wider die Lungensucht.

Eusser-

Eusserlich.

Die Wurtzel in Wasser gesotten/und übergelegt/ist gut wider die Geschwulst deß Nabels. Nabelgeschwulst.

Den Safft auß dieser Wurtzel genommen/und sich offt damit gegurgelt/ ist fast gut zu dem Halßgeschwär. Halßgeschwär.

Diese Wurtzel zerstossen/ und gesotten/ist gut so jemanden der Halß auffläufft und geschwillt/ außwendig übergelegt. Halßgeschwulst.

So einem das Gesicht unlauter/und die Augen geschwollen sind/sol man den Safft darein spritzen. Augengeschwulst.

Die Wurtzel zu Stupp gemacht/ heilt die bösen außwendigen Geschwär/ darein gestreuet. Eusserlich Geschwär.

Diß Pulver in Rosenhonig gesotten/ und in einem Tüchlein übergelegt/ ist gut für die Halßgeschwulst und Geschwär. Halßgeschwulst.

Diß Stupp mit Rosenhonig vermischt/und warm darüber gelegt/ ist gut für den Wurm und Assel an den Gliedern/es tödtet ihn von stund an. Wurm.

So jemand ein Glied überrieben/ daß ihme gehling geschwollen/ sol er den Safft auß dieser Wurtzel pressen/und das Glied damit salben. Aber das Oehl von dieser Wurtzel wäre besser. Das solt du also machen: So die Sonne in dem letzten Grad deß Krebses ist/sol man diese Wurtzel außgraben/ zerhacken / in einem Malvasier oder Muscateller einbeitzen/ und stehen lassen / biß so lang die Sonne in den ersten Grad der Wag kompt/ alsdann das Oel darauß geprest/ und gebraucht/ist gut zu den geschwollenen Gliedern: für den verschwollenen Halß/außwendig gesalbt: vertreibt das Grimmen im Leib/den Bauch damit gesalbt: legt die Geschwulst deß Magens / außwendig gesalbt. Die Ohren mit diesem Oel gesalbt/legt die Geschwulst. So jemanden die Augen geschwollen/ der sol mit diesem Oel das Genick salben. Verrenckt Glieder. Oehl. Verschwollener Halß. Grimmen. Magen-Geschwulst. Verschwollene Augen.

Stengel.

Der Stengel ist dem Stier und der Venus unterworffen/ kalt und feucht/ hat keinen sonderlichen Geschmack.

Eusserlich.

Dieser Stengel ist nicht sonderlich zu gebrauchen/dann allein zu hitzigen Apostemen/Geschwärn und Schenckeln/ zerhackt / in Regenwasser gesotten / und übergelegt. Hitzige Apostemen und Schenckel.

Dieser Stengel ist am meisten zu gebrauchen/zu den geschwollenen Schenckeln/vorgehörter Gestalt/in Regenwasser gesotten/und übergelegt. Also übergelegt/ist gut zu dem geschwollenē Geäder/ zu den verpölten aufgelauffenen Knoden/zu dem Lohfeur an den Schenckeln/vertreibt die Hitz/die Geschwulst / und lindert den Schmertzen. Also auch warm übergelegt/ ist gut für das Podagra an den Schenckeln/zu den Beinbrüchen. Geschwollene Schenckel. Auffgelauffene Knoden. Lohfeur. Podagra. Beinbruch.

Lame Bein und Knie. Lämtüpfflein.

Die Stengel in einer Lauge gesotten/und dreymal abgezogen/ist gut für die lamen Bein und Knie/die sol man eine gute Weile auffs wärmest in der Lauge halten/oder darinn baden/ diese Lauge ist auch gut zu den Lämtüpfflein/damit gewaschen.

Viehe.

So sich das Viehe hart getretten/oder an den Gebeinen hart geschwollen/ sol man ihnen die gesottene Stengel überlegen. Ist also übergelegt den Rossen und andern Thieren heilsam.

Hitzige Schenckel.

Auß diesen Stengeln ein Stupp gemacht/ ist gut zu den bösen hitzigen Schäden/ darein gestreuet/ und am besten zu den Schenckeln/wann sie schadhafft seynd.

Blätter:

Die Blätter an diesem Gewächs seynd dem Widder und Saturno/auch dem Mars unterworffen/der eine gibt die Farbe/der ander die Reße und Wärme/seynd warm und trucken/eines reßen Geschmacks.

Innerlich:

Engbrüstig Husten. Kalt Fieber und Magen.

Diese Blätter in rothem Wein gesotten/ und davon getruncken/ bekompt denen wol/ die eng umb die Brust seynd/ und sehr husten. Also getruncken/ ist sehr gut für das kalte Fieber/und zu dem kalten pflegmatischen Magen.

Lebertühlung.

Die Blätter in Essig gesotten/und deß Morgens eingenommen/ist gut zu Erkühlung der Leber/und für das kalte Fieber.

Inwendige Fäule. Böser Athem.

Diese Blätter in Mäy-Regenwasser gesotten/und gar offt davon getruncken/ist sehr nütz denjenigen/ die da inwendig faulen/ und einen bösen Athem bekommen.

Gesicht. Hertzgeschwär. Lungensucht. Magenfieber. Seitenstich. Gelbsucht.

Die Blätter zerhackt oder zerschnitten/und den Safft darauß genommē/ deß Morgens getruncken/oder in die Augen gespritzt/ist gut zu dem Gesicht/und für das Hertzgeschwär/für alle inwendige Gebresten/für die Lungensucht/ zu der Leber und Miltz/zu dem Magenfieber und Sucht/für den Stich in der Seiten/ für die Gelbsucht deß Morgens und Abends eingenommen.

Frauenzeit. Däwung. Podagra. Kalte inwendige Pestilentz und Geschwär.

Das Wasser auß den Blättern gebrannt/ und nüchtern eingenommen ist gut den Frauen/treibt ihre Zeit von ihnen/ist gesund dem Magen/ hilfft däwen/ und macht Lust zum Essen/stillet das Podagra. Auß den Blättern ein Stupp gemacht/ und in der Speise genossen/ist gut für die inwendige Pestilentz/ die von Kälte kommen/auch für andere kalte Geschwär und Kranckheiten.

Eusserlich.

Geschwulst.

Die Blätter in Wasser gesotten und übergelegt/ seyn fast gut für die Geschwulsten.

Zanwehe. Kalt Hauptflüß.

Die Blätter in Regenwasser gesotten/und den Rauch oder Dampff in den Mund gelassen/ vertreibt das Zanwehe die kalten Flüß deß Haupts/ auch die Geschwulst umb die Zän/ sampt der Geschwulst und Geschwären im Halß/vertreibt:

treibt die faulen Löcher/böse Blattern/die Frantzosen im Halß. Mit diesem Dampff den Leib außwendig geräuchert / ist gut für die böse gifftige Blattern/ für die Schäden an heimlichen Oertern/für Schlier und Kolben. Halßgeschwär. Frantzosen. Gifftige Blattern Schlier

Die Blätter in einem gemeinen Wasser gesotten / und warm über den Bauch gelegt/ist den Frauen gut für das Bauchwehe/und für die aufffsteigende Mutter. Bauchwehe. Auffsteigende Mutter.

Die Blätter in Geißmilch gesotten/und warm übergelegt/ ist fast gut denen das Hertz verschwollen/die Rede verfallen / daß sie nicht wohl schnauffen können. Verschwollen Hertz. Verlohrne Rede.

Die Blätter in einer Lauge gesotten/und gar offt damit gezwaget / ist gut zu dem unsaubern und schüpffichten Kopff/und zu dem kalten Grind/ macht einen saubern Kopff/und vertreibt das Ungezieffer. Schüppen. Kalter Grind.

Die Blätter in Essig gesotten / und in Tüchern übergeschlagen / vertreibt den Gillen deß Haupts. Haupegillen.

Die Blätter in einer Buchen Lauge gesotten/ist gut zu den lamen Gliedern/ damit gewaschen/oder in den Vollbädern ein Zeitlang gebraucht/bringt sie bald wieder zurecht. Lame Glieder.

Die Blätter in Mäy-Regenwasser gesotten / und damit gewaschen / ist sehr gut zu den faulen Schäden / und für das faule Fleisch in Schäden und Wunden. Faul Fleisch.

Den Safft von diesen Blättern in Tüchern übergelegt/ist gut für das Podagra. Die Hände damit gewaschen vertreibt denselben das Zittern. Podagra. Zittern.

Auß den Blättern ein Wasser gebrannt/ und darmit das Haupt gar offt gewaschen/verzehrt die Flüß/und macht den Kopff leicht. Haupteflüß.

Die Blätter gedörrt/und dieselben sampt den Blättern von dem Zungenkraut in einem geringen rothen Wein/ mit wenigem Essig vermischt/ gesotten sich damit gegurgelt/ist gut zu den Kranckheiten deß Halses. Auß den Blättern ein Stupp gemacht/ist gut zu den Pestilentzen die von Kälte kommen/darein gestreuet. Gurgelwasser. Pestilentz von Kälte.

Blümlein.

Die Blümlein seynd dem Löwen und der Sonnen zugehörig/warm und trucken biß in den vierdten Grad/eines lieblichen Geschmacks/mit einer wenigen Resse.

Innerlich.

Wann die Sonne in dem ersten Grad deß Löwen ist/sol man die Blümlein abbrechen/in ein Glaß thun/einen guten Wein daran giessen / und darinn beitzen lassen/biß so lang die Sonn in den 15. Grad der Wag kompt / alsdann das Oel herauß genommen/und behalten. Oder weil die Blümlein ohne das öhlig sind/magst du es in einem Glaß für sich selbst ohne Wein distilliren lassen Oel.

an der Sonnen / und das Oel abschöpffen. Diß Oel vertreibt das Grimmen/ drey Tropffen eingenommen.

Hertzwehe. Pestilentz von Kälte.

Diß Oel in einem Wein eingenommen/stärckt das Hertz / ist gut für das Hertzklopffen / und fürs Hertzwehe. Also auch in einem guten Wein eingenommen/ist gut für Pestilentz/ so von Kälte kompt.

Gelbsucht. Magenwehe von überessen. Lungensucht. Harn.

Die Blümlein zu vorbemelter Zeit abgebrochen / und das Wasser darauß gebrannt/davon nüchtern getruncken/ist gut für die Gelbsucht/ für das Magenwehe und Geschwulst/so er mit überiger Speiß beladen. Ist auch gut zu den inwendigen Geschwären/zu der Lungensucht/ zu der Leber/und andern Kranckheiten / führet die kalten Phlegma durch den Stulgang auß / treibt auch den Harn.

Däwung. Flüß.

Die Blümlein zu Pulver gemacht/in der Speiß genossen/macht einen guten däwigen Magen / und ist für die inwendige grosse Kälte/ auch den flüssigen Leuten gut/deß Morgens einen Löffel voll eingenommen.

Volle Brust.

Die Blümlein in Zucker eingemacht/und gebraucht / ist gut für die volle Brust/und deß Hertzens.

Hauptreinigung. Gelbsucht. Schlag.

Den Safft auß den Blümlein geprest/und unter andere Säfft gebrauchet/ deß Morgens und Abends/ist gut zu Reinigung deß Haupts/für die Gelbsucht/ fürs Vergicht/Schlag und Podagra/ auch fürs Fieber.

Eusserlich.

Gesicht. Podagra. Geschwulst. Läme. Schlaffbringung Ohnmacht. Kalte rinnende Schäden. Seitenstich. Rauden

Auß diesen Blümlein vorerzehlter massen ein Oel gemacht/ist dasselbige Oel sehr gut zu dem Gesicht/den Schlaff/ das Genick/oder die Augbrauen damit gesalbt/ist auch gut zu dem Podagra / und andern gifftigen Geschwulsten und contracten Gliedern/damit gesalbt. Die Schläff mit diesem Oel gesalbt / bringt den Schlaff herwieder / und vertreibet die närrischen Phantaseyen deß Kopffs/ stillet die Ohnmacht/den Mund und die Naßlöcher damit bestrichen / ist gut zu den rinnenden und kalten Schäden / für den Stich in der Seiten / für die Unreinigkeit deß Leibs/und für die Rauden/ damit gesalbt.

Rinnende geschwollene Augen.

Das Wasser auß den Blümlein gebrennt/ist gut zu dem dunckelen Gesicht/ rinnenden und geschwollenen Augen/damit gespritzt und gewaschen.

Flüssig Haupt. Haar auffallen. Gelbe Flecken.

Die Scheitel mit diesem Wasser gewaschen/ist gut zu dem flüssigen Haupt/ und wehret dem außfallenden Haar/vertreibt die gelben Flecken/ oder Fisteln unter dem Gesicht.

Podagra. Kalt Geschwär.

Diß Wasser in leinen Tüchlein übergeschlagen/ist gut fürs Podagra/ lindert den Schmertzen/ist auch gut zu kalten Geschwären und Apostemen / damit gewaschen.

Geschwulst.

In Tüchlein übergeschlagen/ist gut für alle Geschwulst. Dann man mag vor die Geschwulst nichts bessers haben/als gemeldtes Oel und diß Wasser/doch ist das Oel viel besser.

Die

Die Blümlein in einer Laugen gesotten / und damit gezwagt / ist dem Kopff gesund / macht denselben leicht / auch ein schönes goldfarbes Haar. Ist auch gut den schwachen lamen Gliedern / darinn gewaschen. Zum Haupt. Schön Haar.

Ein Pulver auß den Blümlein gemacht / ist gut zu den kalten Schäden / darein gestreuet. Kalte Schäden.

Den Safft auß den Blümlein gepresst / und die Hände damit gewaschen / ist gut vor das Zittern der Hände / vertreibt den Grind so von Kälte kompt. Händezittern. Kalt Grind.

Den Safft übergelegt / ist gut so jemand etwas verschwornes in ihm hätte / es zeuchts herauß / ist auch gut zu dem Halßgeschwär / sich damit gegurgelt / über die Geschwulsten deß Gemächts gelegt / ist heilsam / auch für die andere Gebrechen / die sich an diesen Orten zutragen. Verschworens. Halßgeschwär. Gemächt-Geschwulst.

Same.

Dieser Same ist dem Wassermann und Saturno unterwürffig / kalt und trucken biß in den 4. Grad / hat kein Gifft.

Innerlich.

Den Samen unter dem Zucker gebraucht / ist gut zu Erkühlung deß Hertzens / und der Leber / ist auch gut den zornigen und hitzigen Leuten / deß Morgens eingenommen / zu Erkühlung deß Kopffs / und vor desselben Wehthumb. Hertz- und Leberkühlung. Hitzig Kopffwehe.

Diß Stupp in Rosenhonig eingemacht / ist gut vor die Breune / auch zu der hitzigen Hertzbreune. Breune.

Diß Stupp zu Nachts eingenommen in einem Wasser / vor die Völle der Brust / und vor den kurtzen Athem / zu Stärckung deß Hertzens / sonderlich den alten Leuthen. Kurtzer Athem. Herzstärckung.

Wann die Sonne in den letzten Grad deß Krebses kompt / sol man diesen Samen in einem Malvasier einbeitzen / und an der Sonne stehen lassen / biß sie in den ersten Grad der Wage kompt / alsdann das Oel davon genommen. Diß Oels drey oder vier Tropffen eingenommen / vor sich selbst / oder in einem rothen Wein / ist gut zu den hitzigen pestilentzischen Fiebern. Oel. Pestilentzisch Fieber.

Eusserlich.

Diß Oel von den Blümlein ist gut zu den geschwollenen Augen / die Augbrauen damit gesalbet / auch zu dem geschwollenen Magen / damit gesalbt. Dergleichen ist es gut vor das Grimmen / vor Lendenwehe / vor den Stich in der Seiten / vor die Zerfallenen / und untergerunnen Blut / vor die Gill / warm damit gesalbt. Dergleichen zu den heissen Wunden und Brand / damit gesalbt. Augen- und Magen-Geschwulst. Grimmen. Lendenweh. Seitenstich. Gerunnen Blut. Brand.

Die Blümlein sollen zu der Zeit wie vorgemeldt / abgenommen / aber das Kraut sampt den Blattern und anderm abgebrochen werden / wann die Sonne in dem 15. Grad deß Löwen ist. Die Wurtzel sol außgezogen werden / wann die Sonne in den ersten Grad deß Krebses kompt. Diß alles ist gar ein edels Gewächß.

Vero-